

Das digitale Curriculum PaedCompenda MFA geht zum Ausbildungsjahr 23/24 an Start!



Warum ein Curriculum für die Ausbildung in der Kinder- und Jugendarztpraxis?

PaedCompenda MFA macht sichtbar, wie vielfältig, anspruchsvoll und spannend die Arbeit in der Kinder- und Jugendarztpraxis ist. Auch zeigt es Ärztinnen und Ärzten, wo ärztliche Tätigkeiten in der Praxis noch stärker verantwortlich delegiert werden könnten, um damit unter anderem auch die Arbeit der MFA attraktiver zu machen.

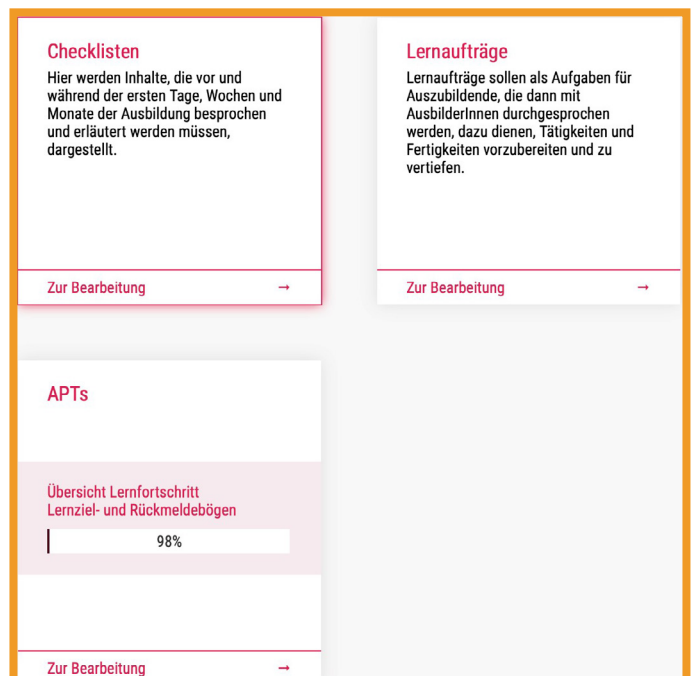
Oft läuft die Ausbildung zur MFA nicht praxisnah oder kompetenzbasiert, sondern orientiert sich bestenfalls an den verpflichtenden Vorlagen der Landesärztekammern. Das reicht oft nicht aus. Eine gute Ausbildung – das zeigen viele Umfragen – hängt davon ab, „wie im Betrieb die Kenntnisse und Fertigkeiten methodisch und didaktisch vermittelt werden und ob ein gutes Lernklima herrscht“ (Ebbinghaus et al 2010). Das Curriculum setzt genau hier an, es will die Kenntnisse und Fertigkeiten, die in einer Praxis benötigt werden, methodisch und didaktisch vermitteln.

Wer war an der Entwicklung des Curriculums beteiligt?

Begonnen hat alles in der Praxis Dr. Landendörfer in Nürnberg: Dort wurde in monatelanger Arbeit eine erste Papierversion entwickelt. Auf dieser Grundlage hat eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Mitgliedern der DGAAP (Deutschen Gesellschaft für ambulante Allgemeinpädiatrie) und des BVKJ (Kinder- und Jugendärzt*innen und MFA) ein digitales Curriculum zusammengestellt. Vorbild war das kompetenzbasierte Weiterbildungskonzept für Ärztinnen und Ärzte (Autorinnen und Autoren siehe: https://www.paedcompenda.de/content_pages/autoren_neu).

Wie ist das Curriculum aufgebaut?

Das digitale Curriculum ist nicht chronologisch nach Ausbildungsjahren geordnet, sondern nach Tätigkeiten, nach 12 sogenannten „anzuvertrauenden professionellen Tätigkeiten“ (APT). Das Konzept ist flexibel: Für jede Auszubildende kann das Vorgehen an die individuellen Fähigkeiten und die konkrete Praxis angepasst werden. Zusätzlich enthält das Curriculum Checklisten für den Ausbildungsbeginn und Lernaufträge zu wichtigen Themen der Ausbildung in der Praxis.



Was hat das Curriculum mit dem Ausbildungsrahmenplan zu tun?

Sehr viel: Es sind alle zentralen Bereiche des Ausbildungsrahmenplans berücksichtigt und für die Pädiatrie konkretisiert. Für die Bearbeitung des Ausbildungsnachweises (ehemals Berichtsheft) kann mit der

Suchfunktion in PaedCompenda nach den passenden Lernzielbögen gesucht werden. Und in jedem einzelnen Lernzielbogen ist vermerkt, welche (Teil-)Kapitel des Ausbildungsplans darin vorkommen.

Wie können MFA-Azubis im Praxisalltag mit dem Curriculum arbeiten?

Die Auszubildenden werden von Ausbilderinnen und Ausbildern aufgefordert, Lernzielbögen zu einzelnen Tätigkeiten (APTs) des Ausbildungskonzepts auszufüllen und dabei ihre Fähigkeiten selbst einzuschätzen. Die ausbildende MFA kann diese Selbsteinschätzung online beobachten und ihre Fremdeinschätzung abgeben. In der regelmäßigen gemeinsamen „Azubi-Zeit“ können Unterschiede in den Einschätzungen diskutiert und Fragen wie auch Unsicherheiten geklärt werden.

Gemeinsam wird dann entschieden, ob die Tätigkeit zur selbständigen Durchführung freigegeben werden kann. Wichtige Grundlage der Freigabe ist die Beobachtung von Auszubildenden im Praxisalltag.

Entscheidend für den Lernprozess ist, dass die Auszubildenden regelmäßig auch eine qualifizierte, wertschätzende und motivierende Rückmeldung zu den beobachteten Tätigkeiten erhalten.

1
2
3 Bestätigung

Bestätigung

Auszubildende hat Feedback erhalten.

Bearbeitet durch (Kürzel)

cb

Bearbeitet am

11.07.2023

Mit fortschreitender Ausbildung soll die Initiative für das Bearbeiten einzelner Themenfelder immer stärker von der Auszubildenden ausgehen.

Insofern unterstützt PCMFA die Eigenverantwortung für eine abwechslungsreiche und vielseitige Ausbildung.

Was hat die Pilotphase gezeigt?

Die Ausbilderinnen und Ausbilder der Pilotpraxen haben das digitale Curriculum als sehr hilfreich erlebt: Die Lernziel- bzw. Rückmeldebögen helfen, wichtige Inhalte der Ausbildung im Blick zu behalten und das Feedback an Auszubildende professionell zu gestalten – was nicht zuletzt bedeutet, auch einmal das anzusprechen, was gut läuft.

Auch Auszubildende der Pilotpraxen äußern sich positiv über die Möglichkeiten von PCMFA: Azubis im ersten Jahr freuten sich, wenn Lernfortschritte sichtbarer und ihnen bereits im ersten Ausbildungsjahr auch anspruchsvollere Tätigkeiten anvertraut wurden.

Und fortgeschrittenere Azubis erwähnten: „Vor allem fand ich gut, dass ich zu meiner Ausbilderin gehen konnte und sagen: ‚Das müssten wir noch bearbeiten‘. Das fällt einem so im Praxisalltag gar nicht auf“ (Azubi im 3. Ausbildungsjahr). Die Arbeit mit PaedCompenda wird auch öfter mit dem Ausfüllen des Berichtshefts verglichen: „Ich glaube, dadurch, dass man sich selber bewertet, denkt man tatsächlich nochmal genauer über die Sachen nach: ‚Das kann ich nochmals üben, das kann ich schon gut, das muss ich mit meiner Ausbilderin besprechen‘. Man denkt mehr nach, als wenn man dieses Berichtsheft vollschreiben muss, dann setzt man sich hin und klatscht da vielleicht was runter, was gewünscht ist“ (Azubi im 2. Ausbildungsjahr).

Was sich sehr deutlich zeigte: Ohne eine feste Vereinbarung regelmäßiger Ausbildungszeit im Praxisalltag bleibt nicht nur das Curriculum auf der Strecke sondern auch motivierende Lehr-Lern-Gespräche.

Weiterführende Informationen zum Erwerb des digitalen Curriculums finden Sie unter: https://www.paedcompenda.de/content_pages/startseite_mfa_neu